

Speisen (mittelsst Kochens, Bratens, Backens, Schmorens etc.); die Bereitung aller Arten Puddings, Pasteten etc., des Backwerks, der Gallerte und Gelees, das Einmachen der Früchte; Anleitung zur Aufbewahrung der Esswaaren, überhaupt alle und jede Haushaltungs-Kenntnisse.

Das Honorar für den Unterricht in diesem Institut ist vierzig Thaler, wovon vierteljährlich der vierte Theil pränumerando bezahlt wird.

Nach Verhältnissen der gemachten Fortschritte und dem Lernbedürfnisse der Schülerinnen darf die Lehrzeit beliebig abgekürzt werden; und es könnte vielleicht einigen ein halbes Jahr genügen. Doch muss der Unternehmerin drei Monate zuvor Anzeige gemacht werden, um den erledigten Platz besetzen zu können.

Rathhaus. Ein grosses massives Gebäude mit vielen äusseren Verzierungen. In demselben befindet sich: 1) Die Rathsstube, 2) die Obergerichts-Audienz- und Relations-Zimmer, 3) die Obergerichts-Registratur, 4) die Landstube, 5) der Oberalten Versammlungs-Saal, 6) der Hunderachtziger Versammlungs-Saal, 7) die Kammer, 8) die Schreiberei, oder das Hypothekenbureau, 9) die Kanzlei, 10) die Registratur, 11) das Zimmer der Schulden-Administrations-Deputation, 12) die Zimmer für die 5 Kirchspiele, 13) das Weddeamt, 14) das Gehege, (mit einer grossen, trefflichen, von Herrn Philippi verfertigten Uhr, unter welcher sich die Inschrift: „Liberatum quam peperere majores, digne student servare posteritas,“ mit erhabenen gearbeiteten vergoldeten Buchstaben befindet), woselbst man an den Rathstagen (Montag, Mittwochen und Freitag), von 2½ bis 3½ Uhr, die Sachwalter und sonstige Geschäftsleute versammelt findet.

Rettungs-Anstalt für Ertrunkene und Erstickte. Die Errichtung dieser Anstalt geschah um das Jahr 1768 durch die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, und wird auch jetzt als ihr angehörend betrachtet. Die Oberaufsicht über die Rettungs-Apparate, die Verwaltung der Gelder u. s. w. haben zwei von der Gesellschaft, auf zwei Jahre, gewählte Vorsteher, welche hiesige Aerzte seyn müssen (gegenwärtig die Herren Dr. Siemers und Dr. Schrader). Die Geschäfte derselben alterniren jährlich. Die Einnahmen der Rettungsanstalt bestehen aus einem jährlichen Beitrage Löbl. Polizeibehörde und aus dem Zuschusse der Gesellschaft. Die Ausgaben werden theils auf die Kosten für die Rettungskasten und übrigen Apparate, theils auf die Geld-Prämien verwandt, welche sowohl den Rettern als Chirurgen für Hilfsleistungen gegeben werden. Goldene und silberne Ehrenmünzen werden vertheilt, wenn entweder ausserordentliche Hilfsleistungen bei Rettungsfällen stattgefunden haben, oder eine Geldbelohnung ausgesprochen oder vernünftigmässig als zu klein befunden wird. Der Wirkungskreis der Anstalt erstreckt sich auf die Stadt und deren Gebiet; für erstere ist der Polizeiherr; für letzteren der competente Landherr, in Ritzebüttel der Amtmann, die Behörde. Die Anstalt soll zwar zunächst für Erstickte und Ertrunkene wirken, übernimmt aber auch andere Fälle, bei denen augenblickliche Hilfe erfordert wird. Innerhalb der Stadt befinden sich 15 Orte zur Aufbewahrung des Rettungskasten und Apparats (in den Wachen und an andern Stellen); ausserhalb derselben 26 Orte. — Zum Herausziehen aus dem Wasser dienen die Rettungshaken und die Dragen (d. h. mehrere kleine Rettungshaken an einer etwa 2 bis 3 Fuss langen eisernen Stange befestigt) mit welchen die Grundfläche des Wassers untersucht wird, das von dem Hamburger Thomas Ritzler erfundene Eisboot, die Rettungsleiter, der Schwimm-

gürtel, eigene Fahrzeuge an mehreren Punkten der Canäle und der Alster, Seile, welche in der Nähe des Stadtgrabens in den Wachen befindlich, und der Tragekorb; zur Herstellung der gesunkenen Lebenskraft gehört die nöthige Bekleidung, der doppelte Blasebalg zur Wiederherstellung der Respiration, eine Maschine zu Tauchsrauch-Klistiren und der Rettungskasten. Die medicinische Hilfeleistung geschieht durch den zunächst herbeizuschaffenden Arzt oder Wundarzt; für weniger Kundige findet sich eine gedruckte Anweisung an den entsprechenden Orten. Das Hamburgische Rettungsverfahren zeichnet sich durch grosse Einfachheit aus; es wird vorzüglich für möglichst schnelle Hilfe gesorgt und durch Belohnungen dazu aufgemuntert. Die merkwürdigsten und reichsten Wiederbelebungsfälle, so wie auch die Namen der Geretteten und ihrer Retter, werden in den wöchentlich gemeinnützigen Nachrichten bekannt gemacht.

M. vergl. die von dem verstorbenen, um diese Anstalt hoch verdienten Herrn Dr. Moldenhawer besorgte, bei Herold 1823 erschienene dritte Ausgabe der „Geschichte und Einrichtung der Hamburgischen Rettungs-Anstalten, von J. A. Günther, mit 6 Kupfertafeln;“ und: „Hamburg in naturhistor. und medic. Beziehung. S. 148—151.

Im Winter werden von Herrn Dr. Siemers 2 mal wöchentlich Abends Vorlesungen über den Scheintod und die Rettungsmittel bei plötzlichem Lebensgefahre, im Hause der Gesellschaft z. B. d. K. u. n. G. gehalten.

Fremde, welche die Rettungs-Apparate und eins der Rettungszimmer besehen wollen, haben sich im Kurhause oder bei einem der Herren Vorsteher der Rettungs-Anstalt zu melden.

Schauspielhaus, das neue, in der Dammtorstrasse. Dem oft ausgesprochenen Wunsche des Hamburger Publicums zu genügen, vereinigten sich einige unserer achtbarsten Mitbürger, zur Erhaltung eines neuen, geräumigern und bequemern Schauspielhauses, auf Actien. Die erforderliche Anzahl von 200 Actionisten fand sich sehr bald, und wurde aus denselben eine Comité von fünf Mitgliedern zur Verwaltung sämtlicher Angelegenheiten der Gesellschaft durch Stimmenmehrheit erwählt.

Der Entwurf zu dem Gebäude ist von dem Herrn Geh. Ober-Laurath Schinkel in Berlin; nach demselben wurde der Bau durch den Herrn Architecten Wimmel geleitet. Er begann in der Mitte des Maimonats 1826, und die Bühne wurde den 2ten Mai 1827 mit einem Prolog von Prätzel und mit der Vorstellung von Göthe's „Egmont“ eröffnet.

Das Gebäude hat eine Tiefe von 196 Fuss und ist 135 Fuss breit; der Zuschauerraum, in Kreisform gebildet, hat im Durchmesser 72 Fuss und die Höhe desselben beträgt, von der Mitte aus gerechnet, 60 Fuss. Drei Logenreihen erheben sich übereinander und die Gallerie ist mit einer flachen, auf 16 Säulen ruhenden Kuppel geschlossen. — Der Zuschauerraum möchte, wenn das Haus mässig gefüllt ist, 2200 Personen fassen, und als höchste Norm eine Anzahl von 2500 Personen anzunehmen seyn.

Wenn dem Beobachter Freundlichkeit und Eleganz überall entgegen treten, so ist auch eben so sehr für Bequemlichkeit und nicht minder für die Sicherheit des Publicums bei Feuersgefahr gesorgt. Fast jeder Platz hat seinen besondern Ausgang: eine gehörige Anzahl von Noththüren sind als solche bezeichnet und eine Wasserleitung dient sowohl zur Dämpfung eines auf der Bühne etwa entstehenden Feuers, als zur Benützung, wenn in den Logenreihen ein örtliches Feuer ausbrechen sollte. Die Heizung des